

---

P R E S S E M E L D U N G

**László Kovács nicht um des  
lieben Friedens willen akzeptieren!**

*Strassburg, 16. November 2004 [cen]* Die Anhörung hat massiv verdeutlicht, welch eines korruptionsgefährdeten Ressorts Kovács angehören soll und welch gravierende weltweite Bedeutung dieses bisher wenig in Erscheinung getretene Ressort hat!

Defensive und angelernte Kommissare (siehe Stellungnahmen Langen und Karas vom 16.11.2004) sollten daher einer neuen Kommission nicht angehören. Dazu steht zuviel auf dem Spiel.

Darf cenjur an dieser Stelle in Erinnerung rufen, dass ein sehr qualifizierter designierter Kommissar ohne Kenntnis des kompletten Anhörungswortlauts vorverurteilend "abgeschossen" wurde?! Und:

wegen was, bitte, wurde denn letztlich ein Rocco Buttiglione abgelehnt? Sind das Europas grösste Sorgen oder ein überhaupt noch nicht real diskutiertes Ansinnen von vielleicht 10 % der Bevölkerung?!

Was wissen wir von namhaften geouteten Schwulen in Deutschland mehr als: "Ich bin schwul und das ist gut so"! Was ist das bitte für wen für eine Aussage, was will letztlich eine solche Aussage wem gegenüber bezwecken, die in Deutschland ausreicht, um Gesetze, ja möglicherweise gar das Grundgesetz zu ändern?!

"Hilfe, ich bin schwul" wäre wohl trefflicher gewesen und hätte vor allem jungen Menschen Möglichkeiten eröffnet, sich zu öffnen, über Dinge zu reden, die sie belasten. Und:

was wissen wir denn bitte schon vom Seelenleben der Kinder schwuler Väter oder Mütter? Wie sie sich vor ihrem Freund oder der Freundin schämen, wenn Vater und Freund mit einem Ständer aus dem Schlafzimmer gerannt kommen, wie sie fast ihr Abitur nicht geschafft hätten, weil sie nebenan vom sexuellen Lustgestöhne ihre Vaters mit dem Freund aufgeweckt wurden?

Permanent entscheiden Erwachsene ungefragt über die Köpfe der Jugend hinweg über deren Zukunft. Politikern nicht passende Gesetze werden unter Missachtung der Gesetzesfolgenabschätzung passend gemacht.

**Aber was wissen Erwachsene schon von der Jugend - es gibt bald keine mehr in Deutschland; unsere Zukunft hat eben keine Lobby...**

So lange diesem Parlament die Parteiideologie wichtiger ist, als das Gewissen, wird es ein jämmerliches Parlament sein und bleiben; ein Parlament ohne ethischen

---

Rückgrates. Denn gestern wie heute wäre parteiideologisch entschieden worden, hätte Buttiglione zur Abstimmung gestanden. Aber er wäre erst gar nicht durch den Druck, der wiederum rechts- und stimmenmissbrauchend gegen ihn über die Medien aufgebaut worden wäre, ein Zweitesmal von seiner Regierung vorgeschlagen worden. Es wäre wünschenswert, die Fraktionen würden nun wenigstens im Falle Kovács Rückgrat zeigen, egal ob dann die neue Kommission ihre Arbeit aufnehmen kann oder nicht! Kovács ist in hohem Masse für dieses Amt, auch noch in diesem Ressort, ungeeignet.

Wenn das Europäische Parlament Kovács akzeptiert, hingegen Buttiglione ablehnte, wäre das nicht einmal ein Phyrus-Sieg, sondern ein rabenschwarzer Tag für die Demokratie. Parteiideologisches Denken, Vorverurteilung wider besseren Wissens und Stimmenmissbrauch hätten Vorrang vor Ethik, der Zukunft unserer Kinder und Rückgrat. Denn weder den EU-Bürgern noch der Presse sowie den meisten Abgeordneten stand und steht bis zum heutigen Tage der Wortlaut der Anhörung Buttigliones zur Verfügung; nicht einmal der gestreamte Live-Mittschnitt!

Irgendwo geistert nun eine englische Fassung durch das interne Abgeordneten-Netz, wobei wir wiederum bei der wettbewerbsverzerrenden Privilegierung englischer und Diskriminierung anderer Muttersprachler angelangt wären...

Das Parlament soll die Stimme des Volkes sein - es reicht, wenn das bereits in Deutschland nicht mehr der Fall ist.

**Vielmehr tritt anonymes Kapital unbekannter Nationalität an die Stelle der Parlamente. Vorgestern war es Deutschland, gestern waren es die Mitgliedstaaten vor der Osterweiterung, heute sind es die Osterweiterungsstaaten - und morgen?**

Ob unter diesen Aspekten daher überhaupt der Begriff "Made in Germany" oder "Made in..." noch berechtigt ist, sei dahingestellt. Denn wir lassen uns durch anonymes Kapital mehr und mehr zu reinen Befehlsempfängern degradieren. Produktionsstätten werden vor den Augen der Kommission gewinnorientiert (für wen?) in Billiglohndrittstaaten verlagert, was Arbeitsplatzverluste ungeheueren Ausmasses in Europa zur Folge hat.

**Solche Situationen schaffen Diktatoren.**

Dieses Parlament und diese Kommission stehen vor der schwierigsten Aufgabe seit Bestehen der Europäischen Gemeinschaft. Europa braucht in dieser Situation ein starkes Parlament, eine starke Kommission; Menschen mit Visionen, Menschen, die die europäische Idee unterstützen, sich dafür einsetzen und nicht für anonymes Kapital unbekannter Nationalität. *Gudrun Seidl<sup>f</sup>*



---

<sup>i</sup> Gudrun Seidl ist bereits seit 17 Jahren für Europa tätig und bei der EU akkreditierte Fachjournalistin für Europäisches Recht und Europäische Politik